



Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 22.03.2005

Unser Zeichen: resümee mythos westpaket

Christian Härtel: Das Westpaket - "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 18. März 2005

Das Problem war die Stolle: Ein DDR Bürger besucht seinen Onkel in München und der ältere Herr gibt sich alle Mühe mit seinem Gast, damit der sich in Westdeutschland auch ja wohl fühlt. Doch dann kommt es, bei einem Spaziergang am See, zum Eklat. Die Freundin des Onkels erzählt voller Stolz, dass sie den Stollen, den die liebe Verwandtschaft aus der DDR immer schicke, an die Enten verfüttere. „Der ist ja zu trocken“, hieß damals lapidar ihre Begründung.

Diese wahre Geschichte aus seinem Buch „Das Westpaket“ stellte der Autor Christian Härtel am 18.03.2005 dem Leipziger Publikum in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ vor. Das Publikum lachte herzlich über diese, um dann anschließend trotzdem über die Frage zu diskutieren, ob ihre Stolle, die einige Weihnachten immer in den „Westen“ schickten, das gleiche Schicksal erleiden musste. Schließlich sei diese in der DDR unter widrigen Umständen und mit viel Mühe gebacken worden. Der „Westdeutsche“ Christian Härtel schlug sich dabei auf die Seite der Zuhörer, indem er sich zu seiner Leidenschaft für die Weihnachtsstolle aus der DDR bekannte: Bei seiner Familie sei die immer fest in die Vorratsplanung für Weihnachten mit eingeplant gewesen.

Aber auch abseits aller Stollen- Problematik war die Lesung zum Thema „Westpaket“ sowohl unterhaltsam als auch informativ. So stellte Christian Härtel neben Altbekanntem (Der Inhalt eines West- bzw. Ostpaketes), auch neue Forschungsergebnisse vor. Der Autor belegte, dass der Paketversand zwischen der BRD und DDR in beiden deutschen Ländern ein Politikum darstellte. Sind in der BRD die Menschen durch unzählige Werbeaktionen regelrecht von Staatsseite aufgefordert worden, Hilfe in Form von Paketen für ihre „Schwestern und Brüdern aus dem Osten“ zu leisten, war diese Art der Hilfeleistung von der DDR- Führung gar nicht gern gesehen. Sie versuchte daher durch eine gezielte Gegenpropaganda ihren Bürgern den Empfang eines Westpaketes zu vermiesen, nach dem Motto: Denken die, dass wir das nötig haben? Der Staat im Osten freute sich allerdings über Devisen, Tonbandkassetten und andere Wirtschaftsgüter in den Westpaketen, die er für seine Zwecke nutzen konnte. Auf diesem Weg soll die Staatssicherheit allein zwischen den Jahren 1984-1989 32 Mio. DM an Bargeld erbeutet haben. Die BRD gab sich da schon generöser: Ihre Bürger konnten die Ausgaben für Westpakete von der Steuer absetzen. Nur beim Paketversand machte sie Vorgaben. So mussten die Westdeutschen anstatt des offiziellen Länderkürzels DDR ein X auf das Paket schreiben, welches für das Land im Osten stand. Alles andere wäre einer Anerkennung der DDR als eigenständigem Land gleich gekommen, die aber die BRD tunlichst

vermeiden wollte. Im Osten bestand dasselbe Problem, die DDR Bürger kennzeichneten ihr Paket nach Westdeutschland mit einer Null.

Trotz aller Reglementierungen haben die Westpakete ihre Wirkung nicht verfehlt. Nachdem die Diskussion über die Stolle abgeschlossen war, erinnerten sich einige Zuhörer noch einmal an das beglückende Gefühl als der Postbote mit einem Westpaket vor der Tür stand.